## Badische Zeitung

## Wasserklänge und Friedhofsmusik



Von Annette Mahro Mo, 18. September 2017 Klassik

## Neue Musik zum Erwandern beim Basler ZeitRäume-Festival.



"Tröpfeln" von Jorge Gómez stand im Kreuzgang in St. Alban auf dem Programm. Foto: Annette Mahro

Wer am Samstag in Basel der Neuen Musik auf die Spur kommen wollte, musste gut zu Fuß sein. Die zweite Ausgabe des ZeitRäume-Festivals zog ihre Klanglinien vom Hörnli-Friedhof über diverse Stationen im St. Alban-Tal und endete mit der Dachterrassenmusik in der Innenstadt. "Meilensteine" und "Wasserwege" galt es dabei zu erwandern und sich auf teils ungewohnte musikalische Erfahrungen einzulassen. Ganz dem Anspruch des Festivals folgend, das sich sowohl der Musik als auch der Architektur und den in ihr entstehenden besonderen Klangräumen verpflichtet hat, standen Ort und Raum dabei im Mittelpunkt.

Der Posaunist Kevin Austin und der Flötist Christoph Bösch vom Basler Ensemble Phoenix führten ihr Publikum etwa von der unter dem Mühlenberg gelegenen Haas'schen Quelle ausgehend quer durch das St. Alban-Tal treppauf, bergab und machten sich auf die Spur von teils realen, teils imaginären Wasserlinien. Stadtgeschichte und hier die von Wilhelm Haas im 19. Jahrhundert gefasste Quelle unter dem Mühlenberg als Ausgangspunkt der ersten Wasserleitungsanlage kam dabei nebenbei ebenso zum Tragen wie die schon ins Mystische gehende Bedeutung des Wassers als Quelle allen Lebens. Wasserströmung machte ein halb in den St. Alban-Teich eingetauchtes Windspiel ebenso zum Klangproduzenten wie das beständige Tröpfeln der vielen Basler Brunnen. So fließend wie das Wasser war auch der Klangteppich angelegt, der sich einen Nachmittag lang über den historischen Ort legte. Bei relativ enger Taktung war Auswahl indes unerlässlich.

Vergleichsweise viele Zuhörer hatten den Weg in den ansonsten wenig bekannten alten St.-Alban-Kreuzgang gefunden, in dem wiederum das Ensemble Phoenix Jorge Gómez' Komposition "Tröpfeln" für vier Schlagzeuger und Posaune aufführte. Die Komposition gab dabei den Rahmen vor, etwa ein zeitlich festgelegtes Anschwellen von Klängen, eine Bewegung oder einen klanglichen Dialog. Im Zentrum stand hier der Brunnen im Klosterhof, dessen stilles Plätschem den Auftakt sowohl als auch den Ausklang und schließlich das klangliche Fundament bildete. Ganz anders fiel Yoav Chorevs "Raumresonanz für Tuba, Kontrabass, Geräusche, Teenagers und Publikum" im Papiermuseum aus, in dem unter anderem ein mit Papier speziell klangpräparierter Bass zum Einsatz kam, aber auch Schüler in Schülerinnen sowie die Besucher selbst mit Bewegung einen Klangraum entstehen ließen.

Sehr viel fast meditative Ruhe hatte am Morgen die als Klangreise durch eine Steinlandschaft überschriebenen "Meilensteine" auf dem Hörnli-Friedhof geprägt. Kinder, die rhythmisch mit Steinen Töne erzeugten, waren dabei ebenso mit von der Partie wie Stimmen, Akkordeons, Flöten und vor allem die üblicherweise großes Erstaunen auslösenden Steinklanginstrumente, mit denen das "Stone Trio" seine Zuhörer in den Bann zog. Für das Gesamtprojekt, an dem zusätzlich 50 Kinder und der Chor "Kultur und Volk" beteiligt waren, zeichnete der Schlagzeuger Dominik Dolega verantwortlich, der schon bei der ersten ZeitRäume-Ausgabe mit Kindern die Freie Straße in der Innenstadt zum Klingen gebracht hatte. Der fliegende Klangteppich hatte sich diesmal am Ort der Stille niedergelassen und neben freien Improvisationen Komponisten Edward Elgar über Knut Nysted an Bord.

Auf andere Art meditativ hätte der Tag am späten Nachmittag mit der "Dachterrassenmusik" in der Innenstadt ausklingen sollen. Hier gab es allerdings einige Ausfälle zu beklagen, sodass die angekündigte Uraufführung einer Komposition von Matthias Heep, an dem sich nach Veranstalterangaben rund 100 Bläserinnen und Bläser beteiligen sollten, leider nicht von überall her zu hören war. Wer sich des Überblicks wegen beispielsweise für den Leonhardskirchplatz oder den direkt gegenüberliegenden Lohnhof entschieden hatte, blieb ton- und etwas ratlos. Vor Ort geäußerten Mutmaßungen, es könne sich vielleicht um eine Art Happening des verborgenen Klangs gehandelt haben, widersprechen die Veranstalter.

ZeitRäume: das Festival für Neue Musik und Architektur läuft noch bis Sonntag 24. September an diversen Schauplätzen in Base unter anderem am Montag, 18. September, 20 Uhr, im

1 of 2 1/30/18, 11:24 AM

Parkhaus der Ciba in Kleinbasel "Natürlich Dauern" Klaviermusik von Karlheinz Stockhausen

Detaillierte Informationen, alle Konzert- und Veranstaltungsdaten sowie Tickets unter: <a href="http://www.zeitraeume.com">http://www.zeitraeume.com</a>

Ressort: Klassil

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mo, 18. September 2017:

)) Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen

## 0 Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie unsere Disk ussionsregeln, die Netiquette.

2 of 2 1/30/18, 11:24 AM